

Forderungen des neuen Kijupa

Darum sollen sich McDonalds und H&M in Kellinghusen ansiedeln

Von [Christian Lipovsek](#) | 13.02.2024, 08:30 Uhr



Einige Mitglieder des neuen Kinder- und Jugendparlaments Kellinghusen: (hinten, von links) Vorsitzende Nathalie Wichmann, Tabea Vollprecht, Zahraa Almaozi und Zoey Hödasch sowie (vorn) Diana Aldarbi und Ibrahim Karwan Mohammed. Foto: Christian Lipovsek

Das 13. Kinder- und Jugendparlament in der Störstadt ist im Amt. Für die kommenden zwei Jahre haben die 12- bis 18-Jährigen einiges vor. Zunächst jedoch wollen sie ein Sitzungsgeld.

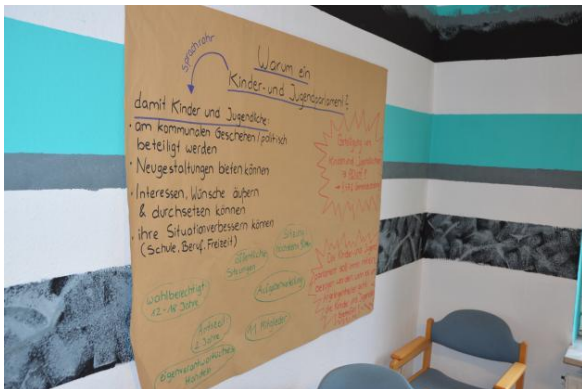
Mit vielen Ideen ist das 13. Kinder- und Jugendparlament (Kijupa) in Kellinghusen gestartet. Zu den Forderungen der elf Mitwirkenden im Alter zwischen 12 und 18 Jahren – zehn Schüler und ein Auszubildender – zählen vor allem eine neue Sportstätte für die Störstadt und Plätze zum Chillen. „Die Stadt ist zu trist. Wir brauchen hier auch mehr Freizeitmöglichkeiten“, sagt Tabea Vollprecht. Die 16-Jährige gehört zu den neun Neuen im Team. „Ich will was verändern“, erläutert sie den Grund für ihr Mitwirken und bekommt Zustimmung von den Anderen. Mit Dekorationen, mehr Licht und einem öffentlichen Trinkwasserspender soll die City aufgewertet werden. Auch [den Plan eines eigenen Partyhauses](#) wollen die Jugendlichen weiter verfolgen.

„Alle sind sich einig, dass es hier zu wenig Treffpunkte für die Heranwachsenden gibt“, sagt Stadtjugendpfleger Karsten Hanstein, der das Gremium unterstützt. Verständlich findet er daher auch den eher unerfüllbaren Wunsch, dass sich die Fast-Food-Kette Mc Donalds und die Modekette H&M in Kellinghusen ansiedeln. Dahinter stehe die Begierde nach Freizeit- und Versammlungsangeboten.

Und damit nicht genug: Wer Fußball, Volleyball oder Handball spielen wolle, wechsele in der Regel zu Vereinen außerhalb der Stadt, beklagt Ibrahim Karwan Mohammed. Der 17-Jährige, der ebenfalls zum ersten Mal dabei ist, würde daher eine weitere, vereins- und schulunabhängige Sporthalle begrüßen. „Es gibt sogenannte Kalt-Hallen, die wie offene Pferdeställe einfach aufgebaut werden und so einen Wetterschutz bieten“, schlägt dazu Hanstein vor. Diese seien nicht so kostenintensiv und schnell einsetzbar.

Sitzungsgeld ist Thema im Sozialausschuss

Zu den weiteren Ideen der Mitglieder zählen Verbesserungen an der Skaterbahn in der Straße An der Stör, ein Kino sowie mehr Beleuchtung in der Lieth. Bevor der Forderungskatalog an die Politik weitergegeben wird, soll es nach dem Willen des Gremiums aber zunächst ein Sitzungsgeld – so wie es auch die Kommunalpolitiker bekommen – geben. Diese Forderung ist Thema im kommenden Sozialausschuss der Stadt. „Wir treffen uns einmal in der Woche im alten Bauamt. Das ist schon ein Aufwand“, sagt Kijupa-Vorstand Nathalie Wichmann, die nun ihre zweite Legislaturperiode angetreten hat.



Warum und wie arbeitet eigentlich das Kinder- und Jugendparlament? Ein selbst gestaltetes Plakat im alten

Bauamt gibt darüber Aufschluss. Foto: Christian Lipovsek

Das Kinder- und Jugendparlament ist als Beteiligungsgremium im Sinne von § 47 f der Gemeindeordnung Sprachrohr und Ansprechpartner für gut 600 Kinder und Jugendliche in Kellinghusen. Es informiert die Öffentlichkeit und die Kommunalpolitik über Wünsche und Belange von Kindern und Jugendlichen vor Ort. Die Beteiligung des Gremiums ist bei relevanten Themen Pflicht. Die Amtszeit dauert zwei Jahre.